

Solidarität spielt in unserer Gesellschaft, im Zusammenleben der Menschen, in ethischen Abwägungen und auch im religiösen Leben eine große Rolle. Wie gestalten wir eine solidarische Gesellschaft? Welchen Auftrag haben wir als Christinnen und Christen? Das Gebetsanliegen der Schwestern von der Heiligen Familie und des Sozialdienstes katholischer Frauen stellt die Solidarität in den Mittelpunkt der Texte im Jahr 2022.

⌘ ⌘

November 2022

Friedliches Zusammenleben

Immer wieder kommt es in unserer Gesellschaft zu Gewaltakten mit antisemitischem Hintergrund: etwa der Anschlag auf die Synagoge in Halle im Oktober 2019 oder auf ein jüdisches Restaurant in Chemnitz Ende August 2018. Unter Antisemitismus versteht man eine bestimmte Wahrnehmung der Juden. Nicht die einzelne Person in ihrer Unterschiedlichkeit und Individualität wird wahrgenommen, sondern eine ganz bestimmte Sicht bestimmt das Denken über Juden, die von Ihrem Judentum abgeleitet wird. Mächtigen Juden wird unterstellt, heimlich die Fäden zu ziehen und wichtige Lebensbereiche, etwa in der Wirtschaft und in der Medizin zu kontrollieren. Dadurch werden sie als Bedrohung für das eigene Volk wahrgenommen.

Ein ähnliches Denkmuster lässt sich auch auf die Diskriminierung anderer Gruppen übertragen, etwa Ausländer oder Asylsuchende. Letztendlich müssen wir auch in unserem eigenen Denken wachsam sein, nach welchen Kriterien wir andere Menschen beurteilen.

⌘ *Guter Gott, schütze alle, die bedroht und verfolgt werden, weil sie zu einer bestimmten Menschengruppe gehören. Hilf, dass die Individualität, die Fähigkeiten und Begabungen jedes einzelnen geschätzt und geachtet werden, weil jeder Mensch dein Ebenbild ist.*